

Fallbeispiel 2

Konzentrationsprobleme

Erfahrungen einer Mutter

Als Mutter meines 12-jährigen Sohnes war ich dem Gefühl der Hilflosigkeit ausgeliefert. Mein Sohn ist nicht dumm, aber er machte sich das Leben selber sehr schwer durch seine nicht vorhandene Selbstorganisation, die mangelnde Konzentration und daraus resultierenden Probleme in der Schule und zu Hause. Natürlich möchte ich als Mutter, dass sich mein Sohn das Leben nicht unnötig schwer macht und habe durch Zufall von Uta Fischer über das Neurofeedback gehört.

Vorerst war ich gegenüber dem Neurofeedback skeptisch eingestellt, aber da es im Gegensatz zu vielen anderen Methoden keine negativen Reaktionen gibt, dachte ich mir, dass wir außer dem Zeitaufwand nichts zu verlieren haben.

Mein Sohn ist ohne Vorbehalte in die Behandlung gegangen und die kindliche Neugier hat den Rest zur positiven Grundeinstellung beigetragen. Im Nachhinein hat er mir auch gesagt, dass er es genossen hat keine Leistung erbringen zu müssen und dass es kein Richtig oder Falsch gibt. Er hat sich von Frau Fischer gut verstanden gefühlt und die Ausgeglichenheit bzw. Ruhephasen sehr genossen.

Die Regelmäßigkeit (1x die Woche für 30 Minuten) konnten wir in den Schulalltag gut integrieren.

Der Erfolg:

Die Lehrer haben eine Ausgeglichenheit in der Schule festgestellt, längere Konzentrationsphasen und auch wenn ihn der Inhalt des Unterrichts gerade nicht so rasend interessiert hat, ist er länger bei der Sache geblieben. Merkwürdig hat sich die Lesegeschwindigkeit gesteigert.

Die Entspannung hat sich natürlich auch positiv auf das Eltern- Kind Verhältnis ausgewirkt und unser Familienleben ist viel harmonischer.

Mir als Mutter hat es gezeigt, dass es immer einen Weg gibt – für uns war es das Neurofeedback mit Uta Fischer.